Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 36

Artikel: Führer und Lehrer

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92212

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armeje.

Der Schweiz, Militarzeitschrift XXII. Jahrgang.

Bafel, 5. Mai.

II. Jahrgang. 1856.

Nro. 36.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint zweimal in ber Woche, jeweilen Montags und Donnerstags Abents. Der Breis bis Ende 1856 ift franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direct an die Berlagshandlung "die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Pasel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Verantwertliche Redaktion: Sans Wieland, Major.

Führer und Lehrer.

(Schluß.)

Bei dem vom Sabr 1846 an, an die eidg. Artille. rie-Inftruftoren allmählig übergebenden Unterricht unserer Berner Artillerie und bei dem Unterricht in den gemein eidgenöffischen Schulen, murde bis 1850 die gleiche Richtung befolgt. Im Sabr 1849 gab in der eida. Centralmilitärschule in Thun ein Truppen. Dberlieutenant den Unterricht in manchen sonft noch den Inftruftoren vorbehaltenen Fächern (j. B. haufig in der Battericichule bei der einen von zwei Abtheilungen, in den Laftenbewegungen mit und ohne Bebezeug, einmal fogar in der Brigadeschule), und im Jahr 1850 murde die vorher niemals befammelt gemefene Berner Pofitionstompagnie in einem zwölf. tägigen jogenannten Biederholungs. (für fie aber Organisations.) Aurs mahrend acht Tagen in ihrem speziellen Dienft (Position-, Geschüß-, Batterie- und Schanzenbau) unter ausschließlicher Leitung ihres Sauptmanns, fo weit der Zahl und Zeit nach möglich von ihm felbft, unterrichtet. - Seit Major Brugger gur Oberleitung des Unterrichts ber Berner Infanterie gelangt ift, befolgt (fo viel Schreiber dies weiß und beobachten fann) diefer eine abnliche Richtung und die größere Selbstftandigfeit, geistige Thätigfeit und Sicherheit der heutigen Berner Infanterieoffiziere, verglichen mit benen von 1839, fällt einem Beobachter außer der Truppe febr vortheilhaft auf. — Dagegen — und offen geftanden, ift dies der Grund unferer heutigen Wortescheint Cobne irgend einem einzelnen unserer durch die Banf fehr tüchtigen eidg. Artillerieinstruktions. Offizieren den geringften Borwurf machen ju mollen) beim Unterricht der Artillerie (der nun gang eidgenöffisch ift) nach und nach ein lähmendes Ginerlei und ein nachtheiliges Streben nach angeblicher "Erleichterung" für Lehrer und Schüler fich einschleichen zu wollen, neben manchen febr anerkennenswerthen Berbefferungen in der Bahl des Unterrichtsftoffes u. f. m. Man beginnt allmählig den Grundfaß, daß der Führer einer Truppe auch, so viel immer möglich, ihr Lehrer fein folle, zu verlaffen;

man fängt an, einzelne Untertichtsgegenstände ber allerwichtigiten Art (wir nennen j. B. nur die im Feld am allerunmittelbarften und allerhäufigften, in ernften Augenblicken anzuwendende Feldgeschüt. schule) als "langweilig", rein "mechanischer" Art, oder auch als angeblich "allzuleicht" für unter der Burde des Offiziers flebend ju betrachten. Man nimmt den Offigier ju "theoretischem", "boberem" Unterricht von feiner Truppe meg. Man überläßt jenen "mechanischen Detail" ber Mühe eines Inftruftore. Der Inftruktor felbft befindet fich in mancher Beziehung wohler dabei, er ift ficherer bei der Infpeftion mit "feiner" (?) Truppe ju glangen, wenn er den Eruppenoffizieren die "langweilige" Mübe des Infruirens abnimmt. Es foftet den Infruftor weniger geiftige Mübe und Anftrengung, die Truppe felbft in den nun einmal ibm geläufigen Ausdrücken einzudrillen, ale den Offizier in einer nothwendiger. meife geiftig bober ftebenden Beife ju unterrichten, damit diefer den genoffenen Unterricht wieder auf die Truppe übertragen fonne, und dann bei diesem Unterricht eine allgemeinere, bobere, geistigere Aufficht ju führen. Auch in Dienstangelegenheiten ift es dem Inftruktor, der "Jahr aus Jahr ein dabei ift", oft weit einfacher und bequemer felbst eingreifend zu befehlen und anzuordnen, als durch die gehörigen dienstlichen Wege hindurch den Truppen- (oder bier den diensithuenden) Offizier ju den betreffenden Unordnungen und Befehlen ju veranlaffen. Dazu fommt dann noch der für die meiften Menfchen unmiderfiehliche Reiz der in die Augen fallenden äußerlichen Thatigfeit, der Gelegenheit fich bemerflich ju machen. Der Inftruftor, welcher beinahe als flummer Zuschauer der Truppe und ihrem sie führenden und lehrenden Befehlshaber folgt, und diefen in faum bemerkbarer Beife durch wenige und unter der Sand gesprochene Worte auf der rechten Babn erhalt, macht fich, obgleich er eine viel schwerere Aufgabe loft, weit weniger glangend, als berjenige, ber vor und neben dem Offizier ftehend, mit lauter Stimme die ihm nach hundertmaliger Biederholung beinahe im Traume entfließende, vollkommen rich. tige Explifation gibt und dann dem Offizier gnädigft

befiehlt: "Rommandiren Sie jest!" Es ift auch | weit leichter bei einem Fehler, den man fiebt, fogleich felbft mit lauter Stimme einzuschreiten, als dem Befehligenden nach jeder Bewegung zu bemerken, wie die begangenen Febler verantaft worden, wie fie batten verbütet werden fonnen, rechtzeitig verbeffert werden follen, und wie nach ihrer Bollendung diefelben gut zu machen feien. - Bei dem nun fich einschleichenden Schlendrian ift übrigens, trop der vermehrten Babl der Anftruftoren, deren leibliche Anstrengung bei dem damit' verbundenen Streben, Alles felbst machen zu wollen, zu groß und deren häufige und bedenkliche Arankheiten sprachen mar. nend dagegen. — Alle dem Schreiber dies befann. ten Offiziere und Unteroffiziere der Artillerieinftrut. tion find durchaus tüchtige und ihrer Stellung gemachsene Leute, und, mas heute von ihnen gefagt wird, ift weit entfernt von der oben gegebenen Schilderung des Berner Inftruftionsforps ju Ende der dreißiger Jahre. Bon Migbräuchen bei dem eidgen. Instructionsforps ift dem Schreiber dies nichts befannt. Aber durch ju lange und häufige Bermendung haben manche unter ihnen jene geistige Frische und Lebendigkeit verloren, find zu sehr in den Schlendrian binein gerathen, welcher oft die genauft eingedrillten ftebenden Truppen noch hinter tuchtige und willige bloße Wehrmanner fest, welcher z. B. für die "Mobilmachung" einer preußischen Truppe weit mehr Zeit erfordert, als für die Aufftellung einer schweizerischen. Es bedarf vielleicht bier, wie oft, blos des hinmeisens, um einen Rebler wieder aut ju machen. - Gine folche Berabfenung ber Artillerieinfruftoren ju "Drillmeiftern", halten wir übrigens um fo unnöthiger, als nach unferem Dafurhalten der eidg. Artillerieftab jum weitaus größten Theil Offiziere jählt, welchen auf eine tüchtige Grundlage hin der Wiederholungsunterricht gan; gut anvertraut merden fann. Warum mar es g. B. nach Bestimmung der Zeit der beiden Truppengufammenjuge das Erfte, mas von den Behörden gefab, für jedes eine gange Reibe von Artillerieinftruf. toren zu bezeichnen? Sollte nicht der die Artillerie befehligende Stabsoffizier vollftandig genügen, um die Leitung Alles den Unterricht betreffenden mit Bulfe der Truppenoffiziere ju übernehmen? Konnte man wohl im Feld jeder Batterie zwei bis vier Inftruftionsoffiziere mitschicken? und follen denn nicht diese Truppenzusammenzüge sich so viel immer möglich dem wirklichen Felddienft nähern? Gibt man wohl den Fußtruppen verhältnigmäßig fo viele Inftruftoren zu diesen Zusammenzügen mit? Muß es nicht zum Voraus lähmend und erschlaffend auf die Truppen- (und Stabs-)Offiziere wirken, fich dieser Bulfe getroften gu fonnen?

Noch ift die auf dem Fremege zurückgelegte Strecke nicht fo lang, daß man nicht, wenn man ihn als folchen erkennen und fich des rechten Weges erinnern will, leicht umkehren könnte. Man rufe nur den obigen Grundsat wieder in's Leben, daß im Allgemeinen der Führer einer Truppe sie, wenn auch nicht meisterhaft, doch nicht genügend müsse belehren können, daß unausgesetze, selbstständige und

ausschliefliche Führung und Uebung darin weit wichtiger fei, als ein gang über allen Tadel erhabener Unterricht. Man bedenfe ferner, daß die größere Selbiffandigfeit des Führers, wenn irgend "etwas mit ibm ift", auch fein größeres Selbftvertrauen, feine größere Selbsthätigkeit, feine größere Liebe jur Sache wecken wird. Man muthe ferner bem Artillericoffizier, der doch ein gebildeter Mann fein foll, (so wie beiläufig gesagt, allen Offizieren eidg. Stäbe) zu, daß er in theoretischer Ausbildung selbst, ju Saufe (d. h. im Bürgerleben) arbeite, nur - wie einmal unfer lieber Sr. Oberft Inspettor Fischer fagte — "jede sonntägliche Stunde, die er an der Predigt verfäume"; man laffe daber alles Theoretifiren in den Schulen weg, so weit es der Schüler zu Hause treiben fann, sondern begnüge sich in dieser Beziehung mit steter Aufforderung dazu, mit Prüfungen für die Epaulettes, den grünen Rock, in der Centralschule und bei den Enspeftionen: man ermuntere das miffenschaftliche Arbeiten durch Berwendung der tüchtigsten Truppenoffiziere zum daberigen Unterricht in diesen Fächern an die Mannschaft in den Schulen. Man verwende in allen Wieder. holungskursen, Lagern u. s. w. die Truppenoffiziere unter Leitung des befehligenden eidg. Stabsoffiziers (Nicht-Instructiors) und nach ein- bis dreitägiger Wiederholung unter fich jum Unterricht bei der Truppe (unter Beigabe bochftens eines Inftruftoren auf die Schule, der aber völlig dem Befehls. haber untergeordnet fein muß). In den Refrutenschulen werde eine etwas größere Zahl von Unteroffizieren, in der Centralichule von Offizieren des Instruftionsforps verwendet, aber so viel immer möglich in der Art, daß durch sie bloß die Unteroffiziere und Offiziere der Truppe felbit zu Unterrichtsertheilung vorbereitet und dann fpater bei diefer übermacht werden. Man überlaffe den Dienft gang unbedingt der Truppe und ihren Führern und frafe geradezu auf's Strengfte jede Ginmischung eines Infruftors ohne dienfliche Stellung in denfelben. - Der Bornehmthuerei und Nafenrümpferei manches bequemen, faulen, oder untuchtigen Truppenoffiziers, der lieber, als bei der Truppe mechanische Details (wie Auswischen, Striegeln, Anschirren) zu lehren, mit der Eigarre im Mund en amateur Spazierritte jum theoretischen Unterricht macht, wo er bloß dem Lebrer nicht zugubören braucht, trete man fräftig entgegen und unterlasse weder die Anhaltung deffelben jum Unterricht der Truppe, noch auch die Forderung eigener Anstrengung und Arbeit vor, bei und nach Refognoszirungen und andern ähnlichen Uebungen.

Bei diesen Grundsäßen wird man tüchtigere Führer, mehr Vertrauen ihrer Untergebenen zu ihnen, eben so gute Eindrillung der leptern, länger erhaltene geistige Frische der bestehenden Instruktoren, längeres und gefunderes leibliches Leben derselben und geringere Kosten für die Behörden als Ergebnis erhalten.

Frren ift menschlich. Gerne will fich der Schreiber dies belehren laffen. Beleidigen oder auch nur tadeln will er mit diesen Zeilen niemand. Dixi!

Bern, "Sonntage" 20. April, 8 bis 12 Uhr Bormittags. Z.